

und kurz nach einem gewissen Franz Lagkhner<sup>57</sup> an der Universität in Padua immatrikuliert hatte<sup>58</sup>, den aber wohl weniger die humanistischen Vorzüge des Textes als vielmehr die (landes-)geschichtlichen Aspekte desselben interessiert haben dürften. Es handelt sich hierbei um Wilhelm Bernhard (Beheim) von Friedesheim (1545-1605)<sup>59</sup>. Das niederösterreichische Adelsgeschlecht der Beheim, genauer gesagt die beiden Brüder Bernhard und Thomas, waren um 1535/40 in den Besitz der Herrschaft Lengenfeld (bei Krems/Donau) gelangt<sup>60</sup>. Aus der zweiten Ehe Bernhards mit Margareta von Blumeneck ging neben neun weiteren Kindern auch Wilhelm Bernhard hervor, der seit 1588 als niederösterreichischer Regimentsrat und 1595-1599 als niederösterreichischer Ritterstandsverordneter begegnet<sup>61</sup>. 1584 erlangte er zusammen mit seinem Bruder Hans Thomas das Privileg, sich nur mehr von Friedesheim nennen zu dürfen<sup>62</sup>. Unter seinem Namen wurde das von ihm gemeinsam mit seinem Schwiegervater<sup>63</sup> Wolf Christoph von Enzersdorf ab etwa 1568 begonnene Wappenbuch des niederösterreichischen Adels bekannt<sup>64</sup>, welches Wilhelm Bernhard 1599 dem nie-

---

57) Später Dekan der juristischen Fakultät und Rektor der Universität in Wien, vgl. LUSCHIN VON EBENGREUTH, *Oesterreicher* (wie Anm. 47) S. 46f.

58) MATSCHINEGG, *Österreicher* (wie Anm. 47) S. 351 (Nr. 973) sowie LUSCHIN VON EBENGREUTH, *Oesterreicher* (wie Anm. 47) S. 22 (Nr. 128) sowie S. 143 (hier mit falschem Immatrikulationsdatum).

59) Für Literaturhinweise sei Herrn Dr. Andreas Zajic (Österreichische Akademie der Wissenschaften) herzlich gedankt.

60) Johann STROHMAIER, *Marktgemeinde Lengenfeld* (1984) S. 15-16.

61) STROHMAIER, *Marktgemeinde Lengenfeld* (wie Anm. 60) S. 17.

62) Vgl. Andreas ZAJIC, „Zu ewiger gedächtnis aufgericht“. Grabdenkmäler als Quelle für Memoria und Repräsentation von Adel und Bürgertum im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit. Das Beispiel Niederösterreichs (MIÖG Ergänzungsbd. 45, 2004) S. 325.

63) Wilhelm Bernhard war in zweiter Ehe mit Judith, der Tochter des Wolf Christoph von Enzersdorf, verheiratet, vgl. Silvia PETRIN, *Bemerkungen zur Familiengeschichte und Heraldik der niederösterreichischen Stände um 1600. Ergebnisse einer Analyse des Friedesheimischen Wappenbuches*, *Adler. Zs. für Genealogie und Heraldik* 14/3 (1986) S. 97-102 (davor in: Bericht über den sechzehnten österreichischen Historikertag in Krems/Donau, veranstaltet vom Verband Österreichischer Geschichtsvereine 3. bis 7. September 1984 [1986] S. 565-583), hier S. 101.

64) Vgl. dazu Thomas WINKELBAUER, *Ständefreiheit und Fürstenmacht. Länder und Untertanen des Hauses Habsburg im konfessionellen Zeitalter* (Österreichische Geschichte 1522-1699, 2003) Teil 1 S. 265; *Adel im Wandel. Politik – Kultur – Konfession 1500-1700. Niederösterreichische Landesausstellung, Rosenberg 12. Mai – 28. Oktober 1990* (1990) S. 304-305 (Nr. 13.10), mit einer Abbildung der Handschrift (Niederösterreichisches Landesarchiv, Ständisches Archiv, Hs. 59) sowie PETRIN, *Bemerkungen* (wie Anm. 63).